

Guten Morgen,
Lübbecke Land

Neue Identität am Imbiss

Man kennt die Sprüche über den Umgangston an Imbissbuden. Der Kunde nimmt eine neue Identität an, wenn die Bedienung fragt: „Wer ist die Curry mit doppelt Pommes Mayo?“ Oder: „Du bist die zwei Brat mit Senf und die zwei Bier, oder?“ Müller isst und ist gerne die Currywurst – auch mit dop-

pelt Pommes Mayo. Und nach Feierabend is(s)t er mit Kollegen auch gern mal die „Brat mit Bier“.

Neulich entdeckte er auf einem Supermarktparkplatz eine neue Imbissbude. Also nix wie hin. Beim Blick auf die Karte war er irritiert. „Holzfäller vom Grill“ stand da. Das i(s)t er bestimmt nicht, Ihr Müller

Achtung, Blitzer!

■ **Kreis Minden-Lübbecke.** An diesen Stellen muss heute mit Geschwindigkeitskontrollen gerechnet werden: Espelkamp, Alsweder Landstraße; Minden, Meißener Straße; Hille-Eickhorst, Lübbecke Straße; Hille-Oberlütbe, Hauptstraße und Ellernstraße.

Sommersause im neuen Freibadpark

Lübbecke feiert seine neue Attraktion mit einem Familienfest am kommenden Samstag.

■ **Lübbecke.** Mit einem bunten Sommerfest feiert die Stadt Lübbecke die Fertigstellung des Freibadparks an der Oberfelder Alle. Am Samstag, 25. Juni, von 12 bis 22 Uhr ist dabei für Jung und Alt ein Programm von einem Picknick über Spiel- und Mitmachaktionen bis hin zu Livemusik am Abend geboten.

Pommes sorgt der FC Lübbecke ebenso wie für die Versorgung mit Getränken. Den ganzen Tag über bietet zudem eine Fotobox Gelegenheit für Erinnerungsbilder vor dem Hintergrund eines historischen Freibadmotivs.

Die Stadt weist darauf hin, dass es am Veranstaltungstag zu Änderungen der Verkehrsregelung kommen wird. So wird die Oberfelder Allee zwischen der Osnabrücker Straße und der Einmündung „Am Sportplatz“ voll gesperrt. Die Zufahrt wird auf Anlieger beschränkt, die ihre Grundstücke währenddessen ausschließlich aus Richtung Wittekind- und Virchowstraße erreichen. Die bestehende Einbahnstraßenregelung wird dazu vorübergehend aufgehoben. Darüber hinaus wird auch die Zufahrt zur Ferdinand-Sauerbruch-Straße auf Anlieger beschränkt sein.

Der Kaufland-Markt stellt seine Stellflächen an der Strubbergstraße zur Verfügung. Die Verkehrsbehörde weist darauf hin, dass insbesondere in den Grünflächen der geschützten Allee ein Parkverbot gilt. Die Stadt bittet darum, nach Möglichkeit auf das Auto zu verzichten.

Ab Mittag soll der Park zu nächst Schauplatz für ein großes Familienpicknick sein. Für die ersten 200 Besucher gibt es kostenlos ein kleines Picknickpaket, zusammengestellt vom Landfrauen-Service Minden-Lübbecke-Herford. Darüber hinaus bringt sich jeder selbst mit, was er am liebsten mag.

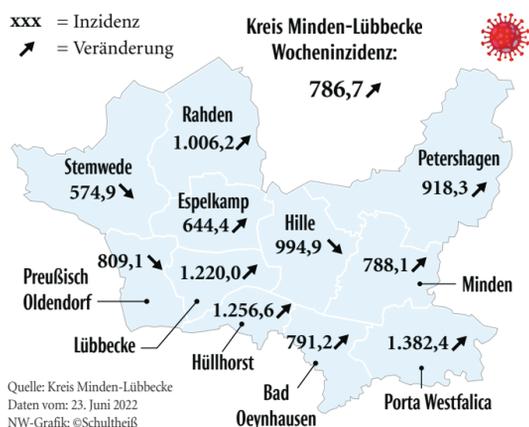
Vor allem für die jüngeren Besucher gilt: Spielen, Toben und Entdecken erwünscht, an den Spielgeräten und Angeboten im Freibadpark oder mit selbst mitgebrachten Spielen oder Sportgeräten. Einige Vereine und Institutionen laden zu Mitmach-Aktionen, darunter die Pfadfinder von St. Johannes und die Freiwilligendienstleistenden der Stadt Lübbecke. Die Jugend- und Breiten-sportförderung der Stadt bietet eine Park-Rallye, und der Airbrush-Designer Dennis Herb hilft Interessierten dabei, ihre künstlerische Ader zu entdecken.

Am Abend erobert ein bekanntes Akustik-Trio die Bühne dort, wo früher das Schwimmbecken war. „Thirty Toes“ (zu Deutsch: „30 Zehen“) aus Osnabrück ist bekannt als „die Band mit dem Buch“. Das Publikum darf sich aus einem 400 Seiten starken Liederbuch die Songs wünschen, die ihren Abend zu einem unvergesslichen Konzerterlebnis machen.

Passend zum Ambiente werden „Blumenfeen“ auf Stelzen durch das Gelände streifen, und für Bratwurst, Steak und



„Blumenfeen“ werden auf Stelzen durch das Gelände gestreift. Foto: Stadt Lübbecke



Kreistag beschließt Klinik-Neubauten

Trotz vieler Gegenargumente aus dem Lübbecke Land hat sich der Kreistag mehrheitlich für zwei neue Krankenhäuser ausgesprochen. Die Tage der Rahdener Klinik sind damit gezählt.

Frank Hartmann, Klaus Frensing, Joern Spreen-Ledeber

■ **Lübbecke Land.** Gut zwei Stunden hat es gedauert, dann waren die drei Tagesordnungspunkte bei der Sondersitzung des Kreistages am frühen Donnerstagabend in Minden abgestimmt. Der für Finanzen verantwortliche Vorstandsvorsitzende der Mühlenkreiskliniken (MKK) zeigte sich anschließend „sehr erleichtert“. Die Beschlüsse seien „mutig, weil sie so weit in die Zukunft reichen“, so Olaf Bornemeier.

Abzusehen ist aber auch, dass die mehrheitlich gefassten Beschlüsse auf Protest stoßen werden – insbesondere im Lübbecke Land, wo Bürger aus Lübbecke, Hüllhorst und Pr. Oldendorf eine Bürgerinitiative gründen wollen. Denn Rahden mit seinem laut MKK Minus von jährlich vier Millionen Euro soll als Krankenhausstandort der MKK abgewickelt und das Krankenhaus Lübbecke aufgegeben und an anderer Stelle neu gebaut werden. Entweder in Espelkamp oder in Lübbecke.

Bei den drei Beschlüssen, über die gestern einzeln und zum Teil geheim abgestimmt wurde, handelt es sich unter anderem um die Finanzierung des Gesamtprojektes. Wie berichtet, liegen die ermittelten Kosten für das Gesamtkonzept bei rund 528 Millionen Euro. Die maximale in Aussicht gestellte Fördersumme beträgt bis zu 178 Millionen Euro. Es bliebe ein durch den Kreis zu finanzierender Eigenanteil von 350 Millionen Euro. Auf Antrag von CDU und Grünen soll die Landrätin sich allerdings um weitere Fördermittel durch das Land bemühen. Und der Anteil der MKK soll statt 100 nur noch 70 Millionen Euro betragen, wofür sich auch die FDP ausgesprochen hat.

Wie hoch der Eigenanteil des Kreises auch ausfallen wird – bislang ging Kreiskämmerer Jörg Schrader davon aus, dass die Finanzierung des Kreisanteils im Wesentlichen durch die Aufnahme von Darlehen am Kreditmarkt erfolgt. Doch der Kreis soll auch sparen: auf Antrag von CDU, Grünen und FDP jährlich ein Prozent seines Haushaltsvolumens.

Ebenfalls beschlossen wurde die Überarbeitung des Antrags auf Förderung aus Mitteln des Krankenhausstrukturfonds II des Bundes. Außer-



Im Mindener Kreistag gab es am Donnerstag keine Fraktion, die sich für den Erhalt des Krankenhauses Rahden ausgesprochen hat. Im Gegenteil, die Schließung der Klinik soll den Mühlenkreiskliniken helfen, ihren Anteil am Neubauprojekt zu finanzieren. Foto: Torsten Hagemann

dem ein Antrag der Linkspartei, den die SPD-Fraktion inhaltlich noch erweiterte: Demnach sollen die MKK generell auf weitere Privatisierungen und Ausgründungen wie seinerzeit die Küche und die Reinigung verzichten.

Unüberwindbare Hürden in Espelkamp?

Der Kreistag fordert den Verwaltungsrat der Mühlenkreiskliniken auf, in seiner nächsten Sitzung zu beschließen, den Antrag auf Förderung aus Mitteln des Krankenhausstrukturfonds II gemäß den Vorgaben des NRW-Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales überarbeiten und den geänderten Antrag bis zum 15. Juli dieses Jahres einzureichen.

Der MKK-Verwaltungsrat soll außerdem im Hinblick auf die favorisierten Grundstücke „Gabelhorst“ (Rang 1) und „Groß Greben Ding“ (Rang 2) vertiefende Verhandlungen mit der Stadt Espelkamp zur Verfügbarkeit der beiden Grundstücke aufnehmen. Auch sollen planungsrechtliche Aspekte für das Waldgebiet und die unter Schutz stehende Fläche geklärt werden. Parallel dazu sollen Gespräche mit der Stadt Lübbecke zu den

Grundstücken, „Unterm Jockewege“ (östlich Heuweg) und „Auf der Masch“ aufgenommen werden: „Für den Fall, dass bei der Verhandlung mit Rang 1 und 2 unüberwindbare Hürden entstehen.“

Welche Auswirkungen der Neubau der beiden Krankenhäuser auf die städtischen Finanzen hat, erläuterte Espelkamps Kämmerer Björn Horstmeier in der jüngsten Ratssitzung. Ein Antrag der SPD, den Punkt auf die Tagesordnung zu setzen, um Nachfragen stellen zu können, wurde mit Mehrheit abgelehnt. Bei einer Darlehensaufnahme des Kreises über 30 Jahre zu zwei Prozent Zinsen und gleichbleibenden Tilgungsraten belaufe sich der Schuldendienst auf 327,5 Millionen Euro. Die 30 Prozent der Gesamtbelastung durch den Schuldendienst, die der Kreis übernehmen will, betragen 98,25 Millionen Euro. Verbleibe für die elf Kommunen im Kreis ein Betrag in Höhe von 228,25 Millionen Euro, der über die Kreisumlage zu finanzieren sei.

Für die Stadt Espelkamp bedeute dies eine jährliche Mehrbelastung von 765.000 Euro. Um diese Summe aufzubringen, ohne freiwillige Leistungen streichen zu müssen, sei geplant die Grundsteuer B um

75 Hebesatzpunkte auf 574 Punkte anzuheben. Das bedeute eine Erhöhung um knapp 20 Prozent. In Euro mache das ungefähr ein Plus von 70 Euro für ein neues Wohnbaugrundstück von 750 Quadratmetern sowie für ein älteres Wohnbaugrundstück von 1.000 Quadratmetern ein Plus von 44 Euro, rechnete Horstmeier im Rat vor.

Bürger als Patienten zweiter Klasse?

In anderen Städten und Gemeinden sorgt das vom Kreis vorgelegte und vom Kreistag beschlossene Finanzierungskonzept für mehr Unmut als in Espelkamp. Bekanntlich will der Kreis seinen Eigenanteil komplett über die Kreisumlage von den Städten und Gemeinden bezahlen lassen.

In Stemwede tagte am Vorabend der Kreistagssitzung der Rat. Dabei fand Bürgermeister Kai Abrusatz deutliche Worte und erinnerte an die Veränderung im Nachbarkreis Diepholz, wo die jetzigen Kliniken Diepholz, Sulingen und Bassum zugunsten eines neuen zentralen Klinikums in Twistingen aufgegeben werden. Die Bürger in Stemwede hätten, wie alle anderen Menschen im Kreis auch,

ein Interesse und einen Anspruch auf gute medizinische Versorgung – vor allem im Notfall. „Wir müssen auch auf die Veränderungen in Niedersachsen verweisen“, sagte Abrusatz. Die MKK könnten nicht nur nach Herford und Schaumburg schauen, sondern müssten das auch Richtung Diepholz tun: „Es kann nicht sein, dass unsere Bürger bei der Versorgung auch im Notfall das Nachsehen haben. Unsere Bürger sind nicht Patienten zweiter Klasse.“

Stemwedes Kämmerer Dieter Lange geht von jährlichen Belastungen durch einen Klinik-Neubau von zusätzlich 730.000 Euro aus. Bei einer Laufzeit von 30 Jahren seien das 23 Millionen Euro. Die Kosten würden möglicherweise noch steigen – und damit die Stemweder Belastungen.

„Wir stellen uns gegen das Finanzierungskonzept“, sagte Jonas Schmidt (SPD) und teilt die Bedenken des Kämmerers. Es sei der falsche Weg, dass sich das Land aus der Verantwortung stehle. Kritik übte er an Kreis und MKK: „Ich ärgere mich, dass der Eindruck erweckt wird, als ob es nie wieder Zuschüsse gibt. Nur weil jetzt jemand mit Geld wedelt, muss der Kreis nicht springen wie ein Hund.“ Es müsse eine bessere Förderung geben.

In Notfällen sind sie seelsorgerisch zur Stelle

In der Alsweder Kirche wurde Hartmut Gebauer verabschiedet. Es gibt eine neue Teamleitung der evangelischen Notfallseelsorge.

■ **Lübbecke-Alswede.** Wenn ein schwerer Unfall passiert, braucht es gut ausgebildete Einsatz- und Rettungskräfte, die schnell helfen. Oft ist die Notfallseelsorge mit vor Ort und betreut Betroffene und Angehörige. Jetzt wurde in der St.-Andreas-Kirche in Alswede den Frauen und Männern der Notfallseelsorge gedankt, ehemalige Aktive wurden verabschiedet, neue beauftragt.

„Wer bei einem Unglück überlebt, bleibt oft seelisch verletzt und belastet von dem, was er erlebt hat. Die Notfallseelsorgerinnen und -seelsorger sind bei den Leidtragenden, sie gehen ein Stück mit“, sagte Pfarrer Matthias Rausch, Beauftragter der evangelischen Landeskirche für die Notfallseelsorge in Ostwestfalen. Mit Superintendent Uwe Gryczan leitete der Regionalpfarrer den Blaulichtgottesdienst.

Im evangelischen Kirchenkreis Lübbecke sind mehr als

30 Frauen und Männer in der Notfallseelsorge aktiv. Sie unterstützen Polizei, Feuerwehr und Rettungskräfte bei der Krisenintervention, kümmern sich um Betroffene und Hinterbliebene. Teilweise sind sie hauptberuflich Pfarrerinnen oder Pfarrer, teilweise arbeiten sie in anderen Berufen. Alle haben jedoch eine intensive fachliche Fortbildung erhalten

und somit Zusatzqualifikationen speziell für die Notfallseelsorge erworben.

„Sie sind eine wichtige Stütze für Menschen in Notsituationen“, sagte Kreisdirektorin Cornelia Schöder. Bürgermeister Michael Kasche aus Hüllhorst betonte seine persönliche Anerkennung und Unterstützung sowohl für die Einsatzkräfte wie auch für die Not-

fallseelsorge. Die stellvertretende Bürgermeisterin Kathrin Böhning aus Lübbecke sprach den Frauen und Männern, die anderen Menschen helfen, „allergrößten Dank“ aus.

Seit 2014 war Hartmut Gebauer für die Organisation der Notfallseelsorge im Kirchenkreis zuständig. Aus Altersgründen wurde er auf eigenen Wunsch aus dieser Leitungsfunktion offiziell verabschiedet. Das Ehepaar Hartmut und Regine Gebauer wird weiterhin der Notfallseelsorge erhalten bleiben und ehrenamtlich aktiv sein.

Heike Meier (Espelkamp) und Sonja und Klaus Meier (Lübbecke) beendeten ihre Tätigkeit und erhielten viel Lob.

Als neue Teamleitung wurden Heinfried Bolle als Nachfolger von Hartmut Gebauer und als Stellvertreterin Mechtild Hitzeroth in ihre Ämter eingeführt. Außerdem nahm Gryczan sechs neue Notfallseelsorgerinnen und -seelsorger ins Team auf: Michael Biesewinkel, Britta Bongardt, Florian Bornemann, Sabine Brandt, Katrin Drunagel und Wilhelm Harder.

Gewürdigt wurde auch Pfarrer Peter Renschler-vom Orde als Synodalbeauftragter für die Polizeiseelsorge und Koordinator der Feuerwehrseelsorge im Kirchenkreis Lübbecke.



Bei einem feierlichen Blaulichtgottesdienst in der St.-Andreas-Kirche in Alswede wurde den Notfallseelsorgern gedankt, ehemalige Aktive wurden verabschiedet und neue beauftragt. Foto: Alexander Kröger